

Geschichten und Anekdoten

Hubert Knof, der ehemalige Hauptmechaniker aus dem Kombinat „Betonfertigbau“, seit 1966 im Betrieb, hat die Wendezeit mit all ihren Brüchen, Schwierigkeiten aber auch dem Aufbauwillen, dem Engagement der Beteiligten für und dann bei Krebs erlebt und mit beeinflusst. Er war zum Schluss des Kombinales im Rationalisierungsmittelbau Warnemünde im Einsatz, wo er den Zusammenbruch des Kombinales an vorderster Front miterleben musste.



Anfang 1990 lernte er Walter Krebs kennen, der aktiv unterwegs war und einen sinnvollen Standort für die Krebsgruppe suchte. Wenige Tage nach dem ersten Kennenlernen trafen sich Hubert Knof und Detlef Krebs ebenfalls in Warnemünde und man tauschte sich zu den bestehenden

Möglichkeiten am Standort Rostock aus.

So entstand die Entscheidung, am Standort Rostock ein Unternehmen für Korrosionsschutz zu gründen. Nach einer langen Reihe von Entscheidungen erfolgte dann am 29.4.1991 Walter Krebs die Rostocker Korrosionsschutz GmbH von der Treuhand am Standort in Warnemünde. In weiteren Schritten verständigte man sich dann auch mit der Warnow-Werft über eine weitere Fläche, die dann später im Zusammenhang mit der Zufahrtstrasse für das DMR noch einmal geteilt wurde.

Wie bei vielen anderen Unternehmen auch gab es Schwierigkeiten zuhauf. Besonders das Agieren der Treuhand sorgte für viele Kilometer auf der Autobahn Richtung Berlin, viele endlose Diskussionen und komplizierte Verhandlungen. Dabei waren immer Frau Krebs und Walter Krebs. Es ging um Dinge wie den Abriss alter Gebäude, Neubau einer Halle, Wettbewerb auf der Werft, Fragen der Pachtflächen (Treuhand) und vieles andere.

In dieser Zeit war die Familie Krebs immer ein verlässlicher Partner und Walter Krebs wurde zum „väterlichen Freund“ von Hubert Knof.

Zum Abschied im Jahr 2000 aus dem Unternehmen dokumentierte sich das im Abschiedsgeschenk von Walter Krebs an Hubert Knof. Sein Resümee: Spannende, erfolgreiche Jahre, viel Menschliches Wirken erlebt, die Familie Krebs war nicht eine von den „Wessi-Familien“, die durch Überheblichkeit negativ aufgefallen sind, im Gegenteil, fairer Umgang miteinander und das zwischenmenschliche kam nicht zu kurz.

Reinhard Kny (Wismar, 1990-2002 Geschäftsführer Technik der MTW Werft)

Reinhard Kny lernte Anfang 1990 Walter und Detlef Krebs kennen. Das Unternehmen Krebs hatte schon einen guten Ruf auf Grund von Korrosionsschutzarbeiten in „Minol“-Tanks in Rostock und so kam es schnell zu einer beständigen, guten Partnerschaft.

Viele Werftarbeiter aus dem Korrosionsschutz fanden bei Krebs eine neue berufliche Zukunft und Walter Krebs mit seinem Unternehmen scheute sich nicht davor, eine große Investition (1997) in notwendige neue Anlagen in einer neuen Halle zu tätigen, man verließ sich auf das gegebene Wort.

Dies ist nach Ansicht von Reinhard Kny eine der Grundlagen für die erfolgreiche Partnerschaft zwischen Werft und der Krebsgruppe in der Vergangenheit. Aber auch gegenüber anderen Kunden. Ein einmal gegebenes Wort ist immer als Verpflichtung im Unternehmen Krebs gesehen worden und das ist bis heute so. Auch der Leitsatz: „Qualität steht im Mittelpunkt“ hat der Krebsgruppe immer geholfen und ist ein nicht zu unterschätzendes Gütesiegel! Dem wird vieles untergeordnet und ist alltägliche Richtschnur für alle Unternehmensbereiche der Krebsgruppe.

Dazu kommt, dass die Krebsgruppe auch unter den Söhnen Detlef und Manfred immer wieder Veränderungen am Markt erkannt hat und sich darauf eingestellt hat. Man kann es so beschreiben: „Krebs nimmt ein Projekt in Angriff, wenn es sozusagen eine produktgebundene Dienstleistung“ darstellt. Die Verbindung von „Tradition und Moderne“ ist hier keine Phrase sondern gelebte Unternehmensphilosophie.

Manfred Bielecke (Seevetal-Hörsten, Baustellenleiter)

Eine Anekdote: 15.-16.11.1992 Startete D. Krebs zusammen mit M. Bielecke und einem weiteren Kollegen um 9:30 Uhr (wegen Nebel wurde der Start von 8:00 Uhr verschoben) von Hamburg nach Rotterdam. Dort lag ein Tanker auf Reede, auf dem Arbeiten für Krebs zu verrichten waren. Nachdem die Arbeit erledigt war sollte es am gleichen Tag nachmittags zurück nach Hamburg gehen. Um 17:00 Uhr startete der Flieger. Nach einer Flugzeit von ca. 15 Minuten stellten die Crew und die Passagiere fest, dass ein Triebwerk brannte. Die Crew setzte einen Notruf ab und drehte mit dem Flieger um Richtung Rotterdam. Die Nerven aller an Bord befindlichen Menschen waren zum Zerreißen gespannt und von einem kam der Spruch: „10 Jahre gut gelebt, was soll's....“. Glück im Unglück: Das Flugzeug landete dann auf dem vorsorglich von der Flughafenfeuerwehr ausgebreiteten Schaumteppich. Nachdem der tiefsitzende Schreck überwunden war bekam man das Angebot, mit einem anderen Flieger die Heimreise anzutreten. Dankend wurde von Detlef Krebs und Manfred Bielecke verzichtet, man kaufte Tickets für die Eisenbahn und man verbrachte die Nacht auf der Schiene Richtung Hamburg.

Hubert Knof (Rostock, Ing. Maschinenbau, GF)

Anfang 1990 lernte er Walter Krebs kennen, der einen sinnvollen Standort in Rostock für sein Unternehmen suchte. Wenige Tage danach traf sich Walter Detlef Krebs mit Hubert Knof in Warnemünde an der Werftallee. Man tauschte sich über die Möglichkeiten einer Betriebsgründung aus.

So entstand die Entscheidung, am Standort Warnemünde ein Unternehmen für Korrosionsschutz zu gründen. Diese Festlegung löste zahlreiche Aktivitäten der Firma Krebs in Hamburg aus.

Es wurden notwendige Maschinen und Ausrüstungen, die zur Durchführung von Korrosionsschutzarbeiten erforderlich waren, nach Rostock gebracht. Mitarbeiter aus Rostock wurden in Hamburg qualifiziert und für die zukünftigen Herausforderungen fit gemacht.

Der Start im Nordosten war auch für die Krebsgruppe nicht einfach, besonders die Diskussionen mit der Treuhand, endlose Verhandlungen und Gespräche führten schließlich erfolgreich zum Kauf der Rostocker Korrosionsschutz GmbH im April 1991.

Hubert Knof sah die Familie Krebs in den Jahren seiner Arbeit immer als verlässlichen Partner und zu Walter Krebs entwickelte sich eine persönliche Beziehung. Ehrlichkeit und Verlässlichkeit waren die Grundlage für ein heute erfolgreiches Unternehmen.